

Ungarische Parlamentarier in Wien.

Am 30. Jänner b. J. hat in Budapest auf Einladung des Abg. Albert v. Berzeviczy eine Zusammenkunft österreichischer und ungarischer Parlamentarier stattgefunden, zu der u. a. die Mitglieder des österreichischen Herrenhauses Dr. Wackerleithner und Dr. Märker, Präsident Dr. Schvecker, der Mann des Deutschen Nationalverbandes Dr. Groß und Reichsrats-Abgeordneter Döbernick erschienen waren. Nunmehr statten die ungarischen Parlamentarier, die damals die österreichischen Parlamentarier zur Zusammenkunft im Budapester Nationalklub eingeladen hatten, ihren Gegenbesuch in Wien ab. Es werden im ganzen und großen dieselben Persönlichkeiten wie damals in Budapest auf Einladung des Abgeordneten Dr. Gustav Groß heute mittags in Wien im Grand-Hotel zusammenkommen. Unter den ungarischen Gästen werden sich unter anderen befinden: Geh. Rat v. Berzeviczy, Graf Karl Huen-Hedervary, Dr. Wackerle, Graf Kubinyi, Josef Saterényi u. a.

Bei dieser zweiten Zusammenkunft handelt es sich ebenso wie seinerzeit in Budapest nicht um eine formelle Konferenz, in der offizielle Beratungen gepflogen und Beschlüsse gefaßt werden sollen, sondern nur um eine unverbundene Aussprache im Rahmen einer gesellschaftlichen Veranstaltung. Die „Parlamentarierkorrespondenz“ berichtet über die Intentionen der Konferenzteilnehmer: „Die Oesterreicher gehen von der Anschauung aus, daß beide Länder, Oesterreich und Ungarn, bei der Lösung aller in der Zukunft kommenden Fragen auf einander angewiesen sind und zusammen reden müssen. Die Oesterreicher sind der Ansicht, daß es zweckmäßig gewesen wäre, den nunmehr mit den besten Aussichten betretenen Weg der gemeinsamen Aussprache der Politiker beider Länder schon längst einzuschlagen, und glauben, daß auch die Erfahrungen des Krieges in dieser Richtung ihre erhebliche Wirkung äußern werden. In dieser Zusammenkunft der Parlamentarier beider Länder tritt deutlich der Wunsch zutage, daß die nunmehr angebahnte Annäherung österreichischer und ungarischer Politiker dieses dazu beitragen soll, um das neue, erstarrte Oesterreich-Ungarn zu schaffen, das neben dem Deutschen Reich in dem aus dem Kriege herauswachsenden Mitteleuropa zur richtigen Geltung kommen wird. Ebenso geben die ungarischen Politiker ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß es nunmehr zu häufigeren unmittelbaren Begegnungen zwischen den österreichischen und ungarischen Parlamentariern kommt, die bislang bisher sehr selten waren und daß österreichischerseits die Notwendigkeit empfunden wurde, eine Aussprache herbeizuführen. Bei diesen Zusammenkünften vom 30. Jänner und 25. März handelt es sich um Aussprachen von Politikern, die als absolute und unbedingte Anhänger des Dualismus zu betrachten sind. Die ungarischen Vertreter begrüßen es mit Genugtuung, daß diese Zusammenkünfte vom Geiste des Gedankens des Dualismus geleitet sind.“